

BUCHVORSTELLUNGEN:

Am 25. November 2007 fand in Kyllburg die Buchvorstellung des Bandes *Germania Sacra* NF 48: *Das St. Marien-Stift in Kyllburg*, bearb. von Franz-Josef HEYEN, statt. Zu der Veranstaltung in der Stiftskirche, in der ein Konzert gegeben wurde, und im Kapitelsaal, wo dann der Band ausführlich vorgestellt wurde, fanden sich etwa 80 Personen ein. Organisiert wurde die Buchvorstellung durch Dechant Klaus Bender, Kyllburg, und seine Mitarbeiter. Dr. Peter Neu (Bitburg) feierte den Autor, Franz-Josef Heyen, als einen überzeugten Eifeler und 'Germania-Sacra'-Autor. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch eine Ausstellung von Paramenten und liturgischen Gefäßen der Stiftskirche im Armarium.

Im Sitzungssaal des Alten Rathauses in Geseke wurde am 20. Januar 2008 die Buchvorstellung des *Germania-Sacra*-Bandes NF 50: *Das adlige Kanonissenstift St. Cyriakus zu Geseke*, bearb. von Ulrich LÖER, durchgeführt. Nach einer Führung durch die Stiftskirche seitens des Pfarrers Gerald Haringhaus, der auch der örtliche Organisator war, fanden sich weit über 100 Personen im Sitzungssaal des Alten Rathauses in Geseke ein. Nach der Eröffnung durch den Pfarrer hielt Frau Dr. Edeltraud Klueting (Münster) einen Vortrag zum Thema „Zwischen Kirche und Welt. Zum mittelalterlichen Kanonissenstift“.

COLLOQUIUM:

Das 50. Colloquium der 'Germania Sacra' wurde am 27. und 28. April 2007 letztmalig am Max-Planck-Institut in Göttingen organisiert. Gleichzeitig war dies das 90. Jahr seit der Begründung der 'Germania Sacra' durch Paul Fridolin Kehr. Das Thema des Colloquiums lautete „Geistliche Kommunitäten und ihr Verhältnis zur Seelsorge“. Den Abendvortrag hielt Professor Dr. Enno Bünz (Leipzig) zum Thema „Domkapitel und Bauernrepublik – Die Hamburger Domherren und ihre Pfarreien in Dithmarschen“, wo die Besonderheit herrschte, dass sämtliche Pfarreien vom Hamburger Dompropst bzw. Domkapitel vergeben wurden. Aus der Sicht des Hamburger Domkapitels war das Kirchenwesen Dithmarschens wohl vor allem eine lukrative Einnahmequelle; ein seelsorgliches Interesse der Hamburger Domherren lässt sich nirgendwo belegen. Das System der Pfarrstellvertreter sowie die Handhabung der kirchlichen Verwaltung und der geistlichen Gerichtsbarkeit durch das Domkapitel führten im ausgehenden Mittelalter zur völligen Entfremdung zwischen diesem und den maßgeblichen Kräften der Bauernrepublik. Der endgültige Bruch wurde 1523 vollzogen, die zwanzig Kirchspiele erklärten in einem feierlichen Verbündnis den Propst und das Kapitel in Hamburg aller ihrer Ansprüche verlustig.

Am folgenden Tag stellten fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Projekte unter der Fragestellung der Tagung vor. Dr. Bruno Krings (Neuwied) begann seinen Vortrag mit einer Untersuchung des Verhältnisses zwischen